

Unübersehbar und unüberhörbar, die Oberwiler Chilbi



Am 6. und 7. September zog die Chilbi wie jedes Jahr Scharen von Oberwilerinnen und Oberwilern an. Eröffnet wurde das Wochenende mit dem Fussballturnier am Samstag und tags darauf herrschte auf dem Schulhausareal grosser Spektakel- und Budenbetrieb. Das Fest wurde von den zahlreichen Dorfvereinen organisiert und Gross und Klein erfreuten sich dabei an den vielen Attraktionen. Ein Fest lebt dank gutge-

launten Besuchern, aber auch wegen den vielen freiwilligen Helfern. Der Radrennbahngesellschaft möchte ich an dieser Stelle ein besonderes Kompliment machen: Mit der Festwirtschaft, dem vielfältigen Angebot und dem unkomplizierten und freundlichen Service trägt sie seit Jahren einen grossen Teil zum Gelingen der Chilbi bei.

*Mariann Heggin Weiss,
Text und Fotos*



Das Fussball-Grümpel-Turnier vom Chilbi-Samstag wurde – wie jedes Jahr – vom Skiclub Oberwil-Zug organisiert und durchgeführt.



Pilz-Risotto vom Feinsten

Am 16. August lud die Nachbarschaft Oberwil-Gimenen zum vierten Male alle Mitarbeitenden mit ihren Partnerinnen und Partnern in die Pilzhütte des Zuger Pilzvereins oberhalb der Waldschule Horbach. Sie dankt so dem Vorstandsteam und allen, die sich in den Kommissionen engagieren, für ihren unermüdlichen und unentgeltlichen Einsatz.

Nach einem Freitag mit massiven Schauern und Gewittern, war es am Samstag trocken und an der Sonne auch wieder recht warm. Die meisten der 30 Personen sind deshalb auch zu Fuss auf den Zugerberg gewandert. Nur das Küchenteam und seine Helfer sind mit den vorbereiteten Speisen hochgefahren.

Bei der Pilzhütte angekommen, empfing uns ein herrlicher Apéro-Tisch, von dem sich alle gerne bedienten, um den ersten Durst und Gluscht zu stillen. Während die einen dann der Küchenmannschaft halfen, fanden sich andere bald in Gespräche vertieft, mal im Schatten der Hütte, mal beim Aufwärmen an der Sonne.

Und dann war es soweit: Fritz Leuenber-

ger – der Pilzkenner schlechthin – und seine Frau Rose verwöhnten uns mit einer frisch zubereiteten Tomatencreme-Suppe und einem einzigartigen Pilzrisotto von exquisitem Geschmack. Dazu gab es Grilladen, die der NOG-Präsident Urs Kaufmann persönlich für uns über dem offenen Feuer zubereitete. Abgerundet wurde dieser erholsame Nachmittag in geselliger Runde mit verschiedenen feinen Desserts und Kaffee mit oder ohne Güggs.

Mir hat's gefallen. Herzlichen Dank.

Christa Schalch, Text



Fritz Leuenberger



Verkehrskommission

Die Verkehrskommission der NOG hat bei Stadt und ZVB die Anträge gestellt, bei der Bushaltestelle Räbmatt die Treppe zu sanieren, da diese im bisherigen Zustand eine wahre Stolperfalle war. Ferner wurde beantragt, dass im Wartehäuschen eine Hälfte der Sitzbank entfernt werden soll, damit die Wartenden bei Regenwetter unter dem knapp bemessenen Dach besser geschützt sind. Beide Wünsche wurden sehr rasch erfüllt. Dafür danken wir bestens.

*Für die Verkehrskommission der NOG:
Markus Meienberg*



Treppe vorher

Treppe neu

Hochwasserschutz am Brunnenbach

Die Bauarbeiten für den Hochwasserschutz am Brunnenbach sind weitgehend abgeschlossen. Das Siedlungsgebiet ist durch je einen neuen Damm in der Gimenen und beim Rüsli vor Hangwasser geschützt. Das Oberflächenwasser fliesst entlang der neuen Dämme zum Brunnenbach. Im Winterhalbjahr werden die Pflanzarbeiten auf den Dämmen abgeschlossen. Für Holz und Geschiebe steht unterhalb des Waldes der Geschiebesammler. Dieser hat sich nach der Fertigstellung im Jahr 2005 bereits bewährt. Beim Bröchli steht die neue Brücke. Der SBB-Durchlass unter den Geleisen wird im Jahr 2009/2010 im Rahmen der Bauarbeiten für die Stadtbahn erweitert. Der Brunnenbach kann dann bei einem hundertjährigen Hochwasser die Wassermassen gefahrlos zum See leiten. Unterhalb der SBB-Bahnlinie fliesst der Bach in einem weitgehend naturnahen Bett zum See. Gegenüber dem ursprünglichen Betonkanal bietet das neue Bachbett nicht

nur eine höhere Sicherheit vor Hochwasser, sondern in Zukunft auch mehr naturnahen Lebensraum für Mensch und Natur. Die naturnahe Gestaltung und die damit einhergehende ökologische Aufwertung des Bachlaufs und der Ufer war eine Auflage in der Baubewilligung für den Geschiebesammler. Bei baulichen Eingriffen in ein Gewässer muss dieses aufgewertet und renaturiert werden. Wo die Platzverhältnisse es ermöglicht haben, sind die Ufer flach ausgebildet worden. Kinder haben den neuen Bach zum Spielen entdeckt. Die Fische finden Unterschlüpfen und können sich nun fortpflanzen. Bis die Bäume und Sträucher sich zu einer stattlichen Grösse entwickelt haben, braucht es noch etwas Geduld. Sobald die Arbeiten bei der SBB-Bahnlinie abgeschlossen sind, können die Bewohner im Einzugsbereich des Brunnenbachs auch bei Hochwassergefahr ruhig schlafen.

Baudepartement Stadt Zug

«10 Jahre Zurückblättern ...»

... in der «*dorfytig oberwil*» (dz) erfüllt mich mit Freude, stimmt mich nachdenklich, gibt mir Zuversicht und veranlasst mich zu danken.

Freude als Ausdruck, mit der «*dorfytig oberwil*» ein Forum im Team weitergeführt zu haben, welches beachtet, kritisiert und beliebt ist. Freude auch über die quantitative und hoffentlich auch qualitative Erweiterung und Entwicklung der dz.

Nachdenklich stimmt mich die nicht nur erfreulichen Entwicklungen in unserem schönen Dorf (auch Quartier der Stadt Zug genannt!). Darüber hat unser Team oft kritisch berichtet.

Zuversicht, dass die dz weiterlebt mit langjährigen und neuen Redaktorinnen und Redaktoren mit neuem Zeitgeist und Ideen.

Dank an alle, welche bei der dz mit viel Enthusiasmus, Begeisterung, Ideen und viel Herzblut mitgewirkt haben.

Chronologisch – in Kurzform – ein dankbarer Rückblick auf:

- die Gründer im November 1995, *Max Bauer, Martin Meier, Christian Siegwart, Ueli Berger und Stefan Hürlimann*.

- Von der ersten Nachtschicht bis heute gibt *Markus Meienberg* der dz das Gesicht, gestaltet, berätet, schreibt, zeichnet, schimpft, lacht, kreierte Inserate und appelliert an das typografische Gewissen. Grosszügig stellt Markus sein Know-how mit Infrastruktur gratis zur Verfügung.

- Geburtshelferin war *Patrizia Schriber*; sie hat uns zwei Jahre unterstützt und begleitet.

- *Yvonne Marty*, die Texterin und Fotografin mit Stil und Hinterfragung, manchmal im letzten Moment. Der Mensch ist meistens ihr Thema in den Rubriken Persönliches, Arbeit und Anlässe. Schön, dass Yvonne im Team bleibt!

- *Christa Schalch*, die fleissige Biene. Ohne Christa keine Zeitung! Sie schreibt, korrigiert, mahnt, gestaltet, sucht Bilder, korrespondiert, erfindet Rätsel – immer zuverlässig!

- *Bruno Banzer*, der Unerbittliche. Mit spitzer Feder beschreibt er Denkwürdiges im Dorf und in der Gesellschaft, recherchiert, schreibt, hinterfragt – direkt und mit deutlicher Sprache. Kritisch und immer fair. Dorfgeschichten, Berichte über Arbeit, Persönliches, Entwicklungen im Dorf sind u. a. Rubriken, welche Bruno am Herzen liegen.

- *Ueli Berger* alias «Emil», der Dorfbeobachter. Er beleuchtet die Sonnen- und Schattenseiten unseres Dorfes – charmant, kreativ, manchmal ironisch, manchmal ernst. Bauernhöfe, Natur, Wanderungen und Theater sind weitere Themen von Ueli. Dem Druckfehlerteufel macht er die Hölle heiss – hoffentlich bis auf Weiteres.

- *Marc Pittner*, der Querdenker, hat immer viele Ideen – aber zu wenig Zeit. Wenn er vor Druckbeginn seine in später Nacht verfassten Artikel übermittelt, erfahren wir Spannendes, Ungewohntes, verpackt in pffiffigem frischem Stil. Danke, dass auch du, Marc, im Team bleibst und die website www.6317.ch weiter begleitest.

- Ohne Kassenwart *Hans Betschart* und die vielen treuen Inserenten erscheint keine dz. Mit viel Eifer ermun-

tert und motiviert Hans die Inserenten zu einem Werbeauftritt in der dz und sichert damit auch in den kommenden Ausgaben die Herstellungskosten der Zeitung. Das Geschehen im Dorf ruft Hans Ende Jahr in der dz als Jahresrückblick in Erinnerung.

- Im Weiteren grossen Dank an die Nachbarschaft Oberwil-Gimenen NOG, welche uns immer die nötige Autonomie gibt.

- Wir freuen uns über Lob und Kritik und über die vielen spontanen Artikel von der *Verkehrskommission, Seesicht, Schule, Pfarramt, Vereine, Xaver Zwissig und vielen mehr*.

Dank an euch alle! Ihr habt der dz viel Zeit geschenkt und es war eine Freude, so kooperativ mit euch unsere kleine Dorfzeitung zu gestalten. Die Geselligkeit, die Diskussionen, das Lob und die Freude waren unser Lohn.

Christa Schalch, Bruno Banzer, Markus Meienberg und ich – wir verabschieden uns nach einer schönen, intensiven Zeit.

Das neue Team unter der Leitung von Yvonne Marty wird sich in der Januar-Ausgabe Nr. 1-2009 vorstellen. Dem Team mit Marc Pittner, Mariann Hegglin Weiss, Nina Stampfli und Martin Iten wünschen wir Kreativität, Spontanität, Toleranz und Kollegialität.

Ruedi Speck
Koordinator dz



Bleiben Sie finanziell fit.

**Mit guten Konditionen und
perfektem Zusammenspiel.**

www.zugerkb.ch

Wir begleiten Sie im Leben.



Zuger Kantonalbank



Markus Bütler

Widenstrasse 34
6317 Oberwil bei Zug

079 48 48 276

info@noriskmorefun.ch

Oberwil, Schweiz,
weltweit?

Sorgenfrei
zügeln,
mit dem Umzugs-
service von
Weber-Vonesch,
Zug



Hilfsbereitschaft und Kundenfreundlichkeit sind die Merkmale unserer Umzüge. Ob beim Umzug in der Stadt, oder nach irgendwo in der Welt, wir und die Leute unserer Partnerfirmen im Ausland sprechen Ihre Sprache. Rufen Sie uns an!



Weber-Vonesch AG, Postfach, 6305 Zug
www.weber-vonesch.ch

Tel. 041 747 44 44
www.mover.ch

weber-vonesch

Heiner's

Thomas und Cordula Heiner
Fuchsloch 18
6317 Oberwil

Tel.: 041 710 25 28
Mail: info@heiners-destillate.ch
Web: www.heiners-destillate.ch

Destillate

Wir laden ein zur Degustation unserer mehrfach ausgezeichneten Destillate.

Freitag 31.10.2008 18.00 Uhr - 21.00 Uhr
Samstag 1.11.2008 13.00 Uhr - 21.00 Uhr
Sonntag 2.11.2008 11.00 Uhr - 17.00 Uhr

Ort: Malatelier Rachel Jost, Artherstr. 113

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Thomas und Cordula Heiner

Ich habe einen ganz einfachen Geschmack, ich bin stets mit dem Besten zufrieden. Oscar Wilde 1854 - 1900

toppharm

Kolin Apotheke

**ganzheitliche
Beratung**



Stephan und Maya Schönenberger
Grabenstrasse 16, 6300 Zug
Telefon 041 728 60 10, Fax 041 728 60 15
www.kolin-apotheke.ch



Bösiger Malerei, Spritzwerk Farbencenter, 041 761 99 27

no risk more fun –

Autofahren lernen mit der Fahrschule Bütler

Vielleicht geht es Ihnen wie mir. Immer wieder begegne ich in Oberwil und Umgebung einem silbernen Nissan mit dem Aufdruck www.noriskmorefun.ch – oder ich fahre die Widenstrasse rauf und sehe an einem älteren Haus das blaue Schild der «Fahrschule Bütler». Jetzt hatte ich die Gelegenheit, Markus Bütler näher kennen zu lernen und traf einen sehr sympathischen und innovativen jungen Mann.

Aufgewachsen ist Markus Bütler in Oberwil an der Widenstrasse 34, wo er auch heute mit seiner Frau lebt. Nach der Sekundarschule wechselte er an die Kantonsschule und beendete diese mit der Matura. Nach einem Praktikum in der Verwaltung der Klinik Meissenberg drückte er eine Weile die Schulbank an der HSW in Luzern. Markus erkannte bald, dass dieses Studium nicht seinen Vorstellungen entsprach. Durch seine Frau, die Tochter eines Auto-Garagisten, kam er wiederholt mit Autos in Berührung. Als er vor einigen Jahren einer guten Bekannten, welche im Besitz des Lernfahrausweises war, eine Fahrstunde erteilte und dafür viele Komplimente erhielt, war der Wunsch, Fahrlehrer zu werden, geboren.

Wie wird man Fahrlehrer und welche Fähigkeiten sind gefragt?

Wer gut und gerne Auto fährt, ist noch lange kein Fahrlehrer und das ist gut so. Nach einer anspruchsvollen Vorprüfung hat Markus die halbjährige Vollzeitausbildung in Luzern absolviert und erlangte das Diplom zum staatlich geprüften Fahrlehrer. Neben allgemeinbildenden Fächern wurde er in verschiedenen Bereichen des praktischen Fahrens, in Pädagogik und rechtlichen Grundlagen zur Fahrphysik und Fahrzeugtechnik unterrichtet.

Seit 2005 bringt er jungen und auch nicht mehr ganz jungen Menschen das Autofahren bei. Aktuell sind es 23 Schülerinnen und Schüler, die meisten sind zwischen 18- und 20-jährig, darunter viele Oberwiler. An der Widenstrasse 34 ver-

fügt Markus zudem über einen gut ausgestatteten Theorieraum. Die Frage nach der durchschnittlichen Anzahl Fahrstunden seiner Fahrschüler konnte ich mir natürlich nicht verkneifen. Markus meinte schmunzelnd, es komme ab und zu vor, dass von lediglich 10 Fahrstunden gesprochen wird. Natürlich gibt es wie überall Ausnahmetalente, doch so um die 30 – 40 Fahrstunden sind üblich. Damit liegt er auch im Vergleich mit anderen Zuger Fahrlehrern. Auch seine Preise sind im Durchschnitt, verglichen mit den ca. 50 Fahrlehrern im Kanton Zug. Eine Lektion kostet 90.00 Franken; im 10er-Abo wird es günstiger; dann kostet eine Lektion noch 85.00 Franken.

Dass Markus sein Wissen und seine Erfahrungen didaktisch weitergibt und auch in heiklen Situationen ruhig Blut bewahren kann, hilft ihm auch als Tennislehrer. Schon als Kind spielte er Tennis und unterrichtet heute berufsbegleitend als eidg. diplomierter Tennislehrer Swiss Tennis die Junioren des TC Baar.

Markus Bütler arbeitet als selbständiger Unternehmer und ist als GmbH eingetragen. Man sieht es ihm an: Der Beruf als Fahrlehrer ist interessant und bringt je-

den Tag neue Überraschungen. Zudem ist es für Markus ein wichtiges Anliegen, im praktischen Fahren die Fahrschüler zu einer defensiven, energiesparenden und umweltschonender Fahrweise zu bewegen und sie optimal auf die praktische Prüfung vorzubereiten.

Mariann Hegglin Weiss

Kontakt

Markus Bütler GmbH
Markus Bütler
Widenstrasse 34
6317 Oberwil bei Zug
079 48 48 276
www.noriskmorefun.ch

Wirst du heute 18 Jahre alt?
Dann melde dich am selben Tag
bei Markus Bütler
per Mail info@noriskmorefun.ch,
per Telefon oder SMS
unter 079 48 48 276
und du bekommst
zwei gratis Fahrstunden!



metamorphose



Willkommen

beim Schreiner-Wettbewerb 2008.
Mehr dazu auf unserer Homepage:
www.speck-schreinerei.ch



Albert Speck AG
Schreinerei, Küchenbau
6317 Oberwil, Telefon 041 - 711 08 37



SCHÖNENBERGER SÖHNE AG

Gartenbau Baumschule +
+ Unterhalt Pflanzencenter

Brunnenmattstrasse 7 Wissenbach
6317 Oberwil 8932 Mettmenstetten
041 - 711 21 48

SCHÖNERE GÄRTEN MIT SCHÖNENBERGER

YIN & YANG COIFFEUR
Schönheit - Harmonie - Wohlbefinden
Mit Gesichtsmassage

Franziska Keiser

Trubikon 2
6317 Oberwil-Zug
079 511 74 10



SPENGLEREI
BLITZSCHUTZ
DACHSERVICE

PETER MÜLLER



OBERWIL
041 711 68 48

Obermeil...

Meine Ansichtskarten schon gekauft?



«Vier Oberwiler Jahreszeiten»
Kartenset mit 12 Motiven.
Erhältlich bei Volg, Rigiblick,
Kreuz und Albert Speck AG.

MEIENBERG
KONZEPT, TEXT
GESTALTUNG

Arme Oberwiler

Bei der Lektüre der letzten Nummer der Dorfzytig rieb ich mir – ich bin ein ehemaliger «Dörfler» – die Augen: *Oberwil ist gar kein Dorf, solange es nicht seine Infrastruktur mit eigenen Steuern finanziert...!* stand da zu lesen.

Diese Rückstufung von Dorf zu Quartier (und dann wohl weiter zu Schlafstadt?) zeugt, neben einer bemerkenswerten historischen und steuertechnischen Unkenntnis der Schreiberin, auch von einer sehr oberflächlichen Interpretation des Begriffes «Dorf». «Dorf» bedeutet nämlich für viele Menschen vor allem «Heimat» und «Gemeinschaft».

Heimatgefühl und Gemeinschaftssinn scheinen bei den Oberwilern und ihrer Vertretung im Gemeinderat mindestens in Sachen Schulhausplatz und Rebels etwas gelitten zu haben.

Als ich vor einem Vierteljahrhundert Mitglied des Grossen Gemeinderates war, hielt man sowohl im Stadtrat als auch im Gemeinderat viel von den Oberwilern. Vorlagen, die Oberwil betrafen, wurden in der Nachbarschaftsversammlung besprochen. Die Meinung und vor allem die Stimmung der Oberwiler wurden durch die Oberwiler Gemeinderäte, welchen es eine selbst auferlegte Pflicht war, an den Nachbarschaftsversammlungen teilzunehmen, in ihren jeweiligen Parteiversammlungen und im Rat eingebracht und erläutert. Die Ratsmitglieder konnten sich auf die Informationen aus

Oberwil verlassen und in ihren persönlichen Entscheiden berücksichtigen.

Wenn ich die Erklärungen der Oberwiler GemeinderätInnen lese, hat zwar jede/r eine fundierte Meinung, aber kein/e einzige/r schreibt, dass er sich zum Sprachrohr der Nachbarschaft Oberwil gemacht hätte, was für eine/n «VolksvertreterIn» ja eigentlich Pflicht wäre. Es kann daher nicht erstaunen, dass der Gemeinderat «ratlos» ist und dass es Oberwil nicht gelingen will, einen Teil der dem stadtzuger Steuersäckel abgeführten und dort hochwillkommenen Oberwiler Steuern als Investition wieder nach Oberwil zurück zu holen.

Um etwas anderes wurden die Oberwiler früher auch beneidet: Die Fähigkeit, Dinge (heute wohl Partikularinteressen?) selbst anpacken und zu einem guten Ende führen zu können. In besonderer Erinnerung wird mir lebenslang die Sache mit dem Frondienst zur Neugestaltung des Sagi-Platzes bleiben: Da stand ich als Halbwüchsiger neben dem in Oberwil ansässigen Bankier Malcolm Parker aus England, Dreck schaufelnd im Graben, und mein Vater, Werkmeister in der Landis & Gyr, neben seinem obersten Chef, Verwaltungsdirektor Andreas C. Brunner! Solches Zusammenwirken aller Einkommenschichten war natürlich nur mit professionellem Knowhow der ortsansässigen Baumeister, Landschaftsgärtner und Transportunternehmer sowie der Koordination durch die

Nachbarschaft möglich. Diese Gelegenheit, nicht nur von Solidarität zu sprechen, sondern diese auch zu leben, hat unsere Dorfgemeinschaft damals enorm zusammengeschweisst!

Liebe Oberwilerinnen und Oberwiler, vielleicht ist ja Oberwil wirklich nur noch ein «Quartier» und das Heimatgefühl und der Gemeinsinn eines «Dorfes» sind euch tatsächlich abhanden gekommen. Euer historisches Erbe (nachzulesen im Artikel von Stadtarchivar C. Raschle in «Oberwil einst und jetzt») aber wäre es, ein Dorf auf Stadtgemeindegebiet zu bleiben. Nehmt doch die Chancen einer aktiven «Nachbarschaft Oberwil-Gimenen» wieder vermehrt wahr und organisiert euch in dieser! Dann kann niemand in Bezug auf berechnete und begründete Anliegen Oberwils den Willen zur Eigenständigkeit in Dorfangelegenheiten mit «Partikularinteressen» verwechseln. Man kann doch das Kleine pflegen, ohne das Grosse aus den Augen zu verlieren. Diese Einsicht wünsche ich vor allem euren GemeinderätInnen, denn als PolitikerIn darf man sich auf keinen Fall hinter dem Grossen verstecken, um das Kleine nicht sehen zu müssen – auch wenn man sich unter Druck fühlt!

*Dr. med. Emil Schalch, Oberägeri
Ehemaliges Mitglied des Grossen Gemeinderates
Foto: Markus Meienberg*





ZUNFTHAUS KREUZ SEERESTAURANT SEEBAR



Bei uns ist immer 'was los!

Freitag, 3. Oktober:
Eine Weinreise durch Italien. 6-Gang-Menü, begleitet
von feinen italienischen Weinen.

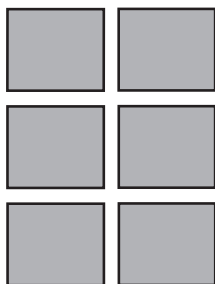
Freitag, 31. Oktober:
Pyjama-Party in der Seebar. Gute Musik, coole Drinks
und Mega-Stimmung.

Freitag, 21. November:
Traditionelle Chrüz-Metzgete mit Live-Musik
www.zunftHauskreuz.ch / 041 711 58 58

**Schärbe
bringid Glück -
und mier die
neue Fänschter...**



KEISER



FENSTERBAU

6317 Oberwil-Zug, Spielhof 2
Telefon 041 - 711 05 67, Fax 041 - 710 57 88



gärtner
bösch & hürlimann

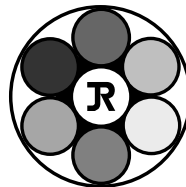
hinterbergstrasse 6c
6318 walchwil
telefon/fax 041 758 19 70
www.boeschhuerlimann.ch

Gustav Amrhein Kundenmaurer

Umbauten und Renovationen



Widenstrasse 21
6317 Oberwil
Telefon + Fax
041 / 710 17 40



Sepp Rehm GmbH
Oberwil

**mischt
Ihre Lieblingsfarben!**

Maler- und Tapezierfachbetrieb
Tel. 041 711 21 53, Fax 041 712 00 31
e-mail: maler.rehm@datazug.ch


aeschbach
CHOCOLATIER



Ihr Spezialist für alles aus Schokolade!

Aeschbach Chocolatier AG
Riedstrasse 11, Cham, Bahnhofstrasse 22, Zug
Telefon 041 747 33 33, Fax 041 741 58 50
www.aeschbach-chocolatier.ch

Tristesse

Zug / Oberwil hat den schönsten oder zumindest einen der schönsten Sonnenuntergänge der Welt. Zug ist der drittgrösste Handelsplatz für Erdölderivate. Zug ist der grösste Handelsplatz der Welt für Kaffee.

Dies und noch viel mehr steht im krassen Widerspruch, wenn man Zug von Süden her erreichen will. In einem nicht mehr zu überbietenden, erbärmlichen Zustand zeigt sich das Seeufer ab Räämatt bis zum Kantonsspital.

Zuger Politiker setzen sich unter anderem immer wieder für grosszügige Geschenke an selbstverliebte Intendanten in

Luzern und Zürich ein. Dabei vergessen sie, dass in Zug mit einem Schnurmäher, für den der Kredit in unserer wohlhabenden Stadt gerade noch gereicht hat, zwei bis drei Mal jährlich die Natur auf qualvolle Art misshandelt und verschandelt wird.

Zerfallene Ufermauern, defekte Trottoirbeläge, wucherndes Unkraut, verschandelte Büsche, abgestorbene Bäume und Büsche, Flaschen und Imbisspackungen usw., stehen im krassen Widerspruch zum besuchenswerten Seeufer mit dem einmaligen Sonnenuntergang.

Es ist schade, dass die Verantwortlichen

den Wettbewerb mit dem Naturschauspiel nicht aufnehmen und ein Seeufer gestalten und auch erhalten, das Besucher und Einheimische erfreut und zeigt, dass der Welthandelsplatz Zug Behörden hat, die die Lebensqualität eines einmaligen Seeufers zu schätzen wissen. Am Geld fehlt es mit Bestimmtheit nicht.

Und: Erfahrungsgemäss erhöht eine gepflegte Umwelt die Reizschwelle, Abfall dort zu entsorgen, wo keine Unordnung vorhanden ist.

Robert Frik, Oberwil
Text und Bilder



Emil's Busfahrt

Wir freuen uns über die Rückmeldung der Zuger Verkehrsbetriebe und zitieren gerne aus dem Brief an die Redaktion: «Lieber Emil, aus der Dorfztyig Oberwil Nr. 3/2008 haben wir Deine Beschreibung des 'Genusses' einer Busfahrt von Walchwil nach Oberwil gelesen. Für das von Dir beschriebene Fahrerlebnis entschuldigen wir uns. Seit vielen Jahren ist unter anderem auch der Fahrstil unter dem Titel 'Fahr-

stil der Vernunft' ein wichtiges Thema in der jährlichen Weiterbildung und in den Instruktionkursen für die neu eintretenden Chauffeusen und Chauffeure. So wie Du das Fahrverhalten unseres Chauffeurs empfunden hast und beschreibst, entspricht dies nicht unseren Vorstellungen und Vorgaben eines ökonomischen und kundenfreundlichen Angebots...»

Freundliche Grüsse, Hugo Berchold



Die Rebels

Eine Momentaufnahme. Eine unglaubliche Erfolgsgeschichte. Ein Trauerspiel um ein paar hundert Quadratmeter Betonboden. Viel Kopfschütteln von vielen Dorfbewohnern. Wenig Verständnis von Quartier-Politikern. Ein Präsident, der alles versucht, damit das wahr gewordene Märchen weitergeht. Und 170 Jugendliche und Kinder aus Oberwil, die nicht verstehen, was die Erwachsenen da eigentlich treiben.

Als vor 33 Jahren in Oberwil einige Buben mit Eishockey-Stöcken und Tennisbällen anfangen auf der Strasse zu spielen, war noch nicht absehbar, was sich daraus entwickeln würde. Die Buben von damals sind mittlerweile erwachsen, aber noch immer spielen Jungs und jetzt auch Mädchen Hockey auf der Strasse. Oder auf einem Platz, aber dazu später mehr.

1987 wurde der HC Oberwil gegründet. Schon viele Jahre davor spielte man auf dem Schulhausplatz Street-Hockey. Mit der Gründung des Vereins bekam das Hobby eine Struktur. Mit der Struktur kam die Organisation und damit auch der Erfolg. Schnell zeichnete sich ab, dass die Oberwiler und auch die Spieler der Zuger Cormorants viel Potential hatten und in der Schweizer Strassenhockey-Szene ein gewichtiges Wörtchen mitreden konnten. Zwischenzeitlich kam es zur Fusion der beiden Zuger Clubs und seit dem Jahr 2000 wird in Oberwil unter dem Namen Rebels gespielt und gewonnen.

Heute haben die Rebels über 400 Mitglieder. 200 davon spielen aktiv Hockey, über 170 davon sind aus dem Dorf selbst. Das sind fast alle Jungs einer gewissen Altersgruppe und viele Mädchen, die hier wohnen und zur Schule gehen. Man kann ohne jegliche Übertreibung sagen, dass die Rebels der mit Abstand aktivste Verein Oberwils sind. Eine Ausrüstung kostet ab ca. 600 Franken und damit um einiges weniger, als für viele andere Sportarten. Der Mitgliederbeitrag von 110 Franken liegt weit unter dem kantonalen Schnitt.

In Oberwil herrscht allgemein Konsens darüber, dass die Oberwil Rebels sowohl sportlich als auch als Gemeinschaft überzeugen. Niemand bezweifelt die positiven Effekte für alle direkt oder indirekt beteiligten Kinder. Mannschaftssport fördert die soziale Kompetenz schon bei den ganz Kleinen, gemeinsame Erlebnisse und das in der Gruppe Getragen-Werden sind in aller Regel gute Voraussetzungen für die persönliche Entwicklung.

Wer meint, die Rebels seien ein temporäres Randgruppenphänomen, verkennt die Lage gründlich. Über 200'000 Franken Jahresbudget, 76 Sponsoren, ausschliesslich ehrenamtliche Mitarbeiter und viel Herzblut stecken in diesem Verein.

Vergleiche mit den Ringern in Willisau oder den Uni-Hockey-Spielern in Malers zeigen, dass ein Verein aus einem kleinen Dorf eine Macht im Schweizer Sport sein kann. Die Identifikation mit dem Verein

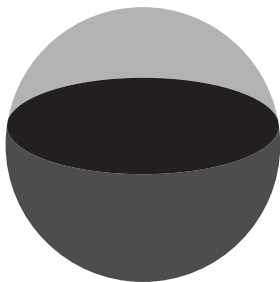
und dem Sport an sich ist in diesen Orten so stark, dass fast alle von frühester Kindheit an Teil von diesen Mannschaften sein wollen. Der Erfolg seinerseits bestärkt das lokale Gewerbe, Sponsorengelder zu sprechen, und die Behörden und Politiker machen den Weg möglichst frei von Hindernissen. Ein weiterer Vergleich sei erlaubt. Mit Sierre, zugegeben einem etwas grösseren «Dorf», welches dem Street-Hockey in jeder Beziehung Tür und Tor öffnet. Plätze werden gebaut und Infrastruktur bereit gestellt. Die Unterstützung kommt in Sierre von allen Seiten und ist breit abgestützt.

Oberwil hat «das Pech», geographisch zwischen Hang und See auf einem recht schmalen Streifen bebaubaren Landes zu sein. Darüber hinaus ist es unbestritten sehr attraktiv, hier zu wohnen. Infrastruktur, Stadtnähe, die Natur und Familienfreundlichkeit sind klare Stärken. Wir wachsen stetig. Es werden immer mehr Wohnungen gebaut. Über den Lärm und die Belastungen durch Bauarbeiten und dann später den zusätzlichen Verkehr der neuen Einwohner sprechen wir hier nicht. Aber darüber, dass es die Rebels sehr bald weder in Oberwil noch in Zug geben kann, soll gesprochen werden.

Die Rebels hatten bis zum Bau einer roten Überbauung in Schulnähe keinerlei Probleme mit lärmbelästigten Einwohnern. Platzgrösse und Infrastruktur waren zwar immer schon ein Thema, aber man konnte bis dahin damit argumentieren, dass gerade diese eher hemdsärmelige Art

Klangmassage

nach Peter Hess ©



Die Klangmassage ist eine sehr tiefwirkende, ganzheitliche Entspannungsmethode. Die Massage erfolgt mit Klangschalen, die auf dem bekleideten Körper angeschlagen werden. Die wohlthuenden Klänge und Schwingungen übertragen sich auf den Körper und sind als sanfte Massage erfahrbar.

Die Klangmassage bewirkt

- . schnelles Erreichen tiefer Entspannung
- . lösen von Verspannungen, Stress und Blockaden
- . Lebensfreude, Selbstbewusstsein und Kreativität werden gestärkt

Für InFormationen und Termine

Anita Christen, Tellenmattstr. 47a, 6317 Oberwil, M 079 415 62 07 / T 041 710 11 58

entspannen, stärken, wohlfühlen

den Rebels einen gewissen Charme verlieh. Noch heute sind die Rebels das Team mit der einfachsten Infrastruktur der Liga. Was bisher durchaus mit einer Portion Humor zu nehmen war, wird jetzt aber immer tragischer. Der Platz im Herti ist alles andere als optimal. Immer mal wieder stehen Autos darauf, was Trainings verunmöglicht. Das Material wird in einem Container gelagert, die Duschen werden in der Fussballanlage genutzt. Fangen die Bauarbeiten für das neue Stadion erst einmal an, ist eigentlich kein Platz mehr für Hockey. Die Planung der Baustelle ist soweit abgeschlossen. Müssen Kräne, Container und Materialplätze verlegt werden, um den Rebels den Platz zwischen all den Bauarbeiten zu gewähren, bezahlt der Steuerzahler sicher nochmals 100'000 Franken nur für diese Neu-Planung.

Dank der Korporation und nur dank dieser besteht zumindest Hoffnung, dass im Herti noch weitere 5 Jahre Spielbetrieb möglich wären. Aber auch dort läuft die Zeit davon. Das Land wäre da, der Platz darauf aber noch nicht. Was wäre denn für Maurus Schönenberger, den Präsidenten der Rebels, der Idealfall? «Wir brauchen für Platz und Infrastruktur ca. 4000 m² Land. Streethockey ist ein Sport, der in der Schweiz traditionell draussen gespielt wird, somit wäre ein als eine Art Amphitheater versenkter Platz hinter dem Altersheim perfekt. Während der spielfreien Zeit könnte ein solcher Platz für alle Sportarten, die einen Hartplatz benötigen, verwendet werden. Richtige Streethockey-Banden sind lärmgedämpft, wodurch noch weniger Lärm entsteht. Man könnte Theater aufführen. Ein klei-

nes Clublokal wäre für andere Vereine genauso zugänglich. Die Liste lässt sich fortsetzen.» Weiter meint er: «Wenn die Frage lautet, was wäre ideal, dann ist es dieser Platz hinter dem Altersheim. Aber am Ende ist es einfach wichtig, im Ort zu bleiben. In Oberwil, wie auch immer. Ob Halle oder Aussenplatz, Hauptsache das Phänomen Rebels und die jungen Menschen, die dieses Phänomen leben, können hier sein. Hier sind wir zuhause. Darum sind wir die Besten der Schweiz. Weil wir stark verankert sind und einen unglaublichen Nachwuchs haben. Streethockey ist in Oberwil zuhause. Basta.»

Weiter gefragt, was ihn ärgert an der ganzen Situation, bekomme ich eine klare und erstaunlich sachliche Antwort. «Es ist traurig, wie wenig sich einige Politiker mit unserem Dorf identifizieren. Wer von einem Quartier spricht, hat nicht nachgedacht. Schade. Wie wenig Verständnis sie dafür haben, dass die Rebels eine soziale Aufgabe erfüllen hier im Dorf. Wie viel Identifikation und auch Kultur durch den Abgang dieses Vereins in einem Ort wie Oberwil verloren gehen würden. Weitere neue 40 Wohnungen werden akzeptiert, das Bedürfnis von ganzen Generationen von Dorfjugendlichen aber einfach negiert. Wenn die Rebels ins Herti verbannt werden, was nur schon von der Infrastruktur her nicht richtig funktionieren kann, dann wird das Streethockey der Rebels sehr schnell mittelmässig werden. Was uns ausmacht, was den Geist dieses Teams ausmacht, ist das Dorf. Der Rückhalt des hiesigen Gewerbes, einem Grossteil der Einwohner und all der Kinder, die hier schon im frühesten Alter einen Schläger in die Hand nehmen. Es stimmt

mich traurig, mit wie wenig Sachverstand politisiert wird und wie wenig Courage die einzelnen Politiker/innen haben, unabhängig ihrer Parteizugehörigkeit klar zu ihrer Meinung zu stehen, nur weil sie Angst vor einer verlorenen Wahl haben oder sich davor fürchten, exponiert dazustehen.»

Was für Politiker er sich wünschen würde, fragte ich ihn dann: «Ich würde mir Politiker wünschen, die sagen: Ja, ich finde die Rebels machen einen super Job und auch wenn es mir nicht gefällt, dass man Wiesen zubetoniert oder einen Obstbaum fällt, meine Kinder sollen hier ihren Sport ausüben können. Es kann nicht sein, dass fast 200 Kinder für Training und Spiele ins Herti gefahren werden müssen. Zweimal die Woche. Wir bauen jetzt diesen Sportplatz und ich verstehe meine politische Verantwortung als Dienst gegenüber dem Dorf und der darin aufwachsenden kommenden Generation.» Und dann, am Ende unseres Gesprächs sagt er nochmals: «Oberwil, ein Quartier?! – Da hat jemand wirklich nichts verstanden. Gar nichts.»

In Oberwil trainieren heute nur noch die B- und C-Junioren sowie die Damen-Mannschaft. Ab dem 20. Oktober 2009, in einem Jahr also, ist auch damit definitiv Schluss. Jegliche aussensportliche Aktivität auf dem Schulhausplatz ist ab dann untersagt. Nicht nur Hockey, auch Basketball oder Fussball wird dann dort nicht mehr gespielt werden dürfen. Traurig für einen Schulhausplatz im Allgemeinen, für einen mit dieser Geschichte im Besonderen.

Marc Pittner



Maria Häne
Diplom Integrative Kinesiologie IKZ
Berufsverband SBVK
Krankenkassen anerkannt

Praxis für Kinesiologie
Fuchsloch 4a
6317 Oberwil / Zug

www.mariahaene.com
info@mariahaene.com

Telefonische Terminvereinbarung:

Tel: 041 712 15 53
Nat. 079 676 71 09



HOCH - UND TIEFBAU

RENOVATION/KUNDENARBEITEN

BETONINSTANDSETZUNG

AUSSENWÄRMEDÄMMUNG

BETONBOHREN UND - TRENNEN

LANDIS BAU AG ZUG
ZUG/BAAR/HÜNENBERG/ROTKREUZ
 Feldstrasse 6 6304 Zug Tel. 041 729 19 19

HIESTAND

Markus Hiestand
 eidg. dipl. Installateur
 Sanitäre Anlagen
 Heizungen
 Reparatur-Service

Sonnenstrasse 7, 6300 Zug
 Telefon 041 - 711 20 44

C O I F F U R E

RÜTTIMANN

Tellenmattstrasse 55, 6317 Oberwil, Telefon 041 711 13 68

Kaminfeiger Fischer Zug

Postfach 43 6317 Oberwil

Telefon 041 - 710 86 63
 Natel 079 - 340 65 80

Praxisgemeinschaft

Edith Hürlimann & Richard Gross

Oberdorfstrasse 8c, 6340 Baar

Edith Hürlimann, Podologie SPV

079 214 84 84

Richard GROSS, med. Masseur FA/SRK

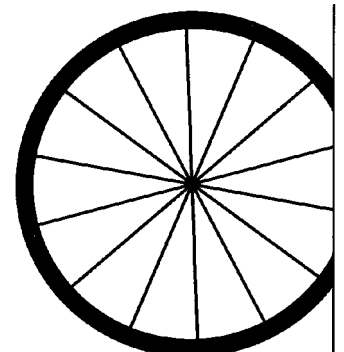
079 422 20 55

digiTV
 Fernsehen der Zukunft

- Topqualität
- günstig
- hochauflösend
- individuell

www.wvz.ch

WVZ
 Versorgung mit Lebensqualität



Veloservice
Reparaturen
041 711 56 93

Werner Hofstetter
 Mülimattweg 2
 6317 Oberwil/Zug

Oberwiler-Abend

**15. November
in der Turnhalle**

17.45 Uhr
Eröffnung der Festwirtschaft

20.00 Uhr
Beginn des Abendprogramms

Auftakt
Oberwiler Dorfmusik

Darbietungen
Jugend- und Meitli-Riege
Fitness-Gruppe

Pause

Theater Oberwil: «Bäre uf de Alp»

anschliessend
musikalische Unterhaltung



«Bäre uf de Alp»

Auf der Hinterschattenbodenflühalp, hoch über Oberwil, treiben zwei Bären (NOG1 und NOG2) ihr Unwesen. Dies ruft selbstverständlich viele Neugierige auf den Plan, darunter auch Jacqueline, eine Journalistin aus dem Welschland. Sie wird Zeugin, was auf einer abgelegenen Alp so alles passieren kann.

Da wäre zum Beispiel ein abgehalfterter Manager, der aus der Hinterschattenbodenflühalp einen alpinen Event-Park machen will. Oder die «Veetokteri» Vreny, welche nebst dem Muni «Sultan» auch noch einen Notfall behandeln muss. Die Älplerfamilie mit Vater Bärli, Mutter Fridi und den beiden Söhnen Bruno und Wisi lässt sich aber von all dem nicht aus ihrem «Tramp» bringen und behauptet sich auf ihre Weise gegen die fremden Einflüsse. Vor allem Bärli lässt sich beim Käsen nicht stören und sorgt dafür, dass der Alpkäse weiterhin seinen unverwechselbaren Geschmack behält...

Aber Halt: Die zwei Bären hätten wir ja beinahe vergessen! Was wohl mit ihnen geschieht? Auflösung demnächst in diesem Theater.

Die Theaterleute von Oberwil



Die Schuhe haben ihre Spieler gefunden – oder umgekehrt (Auflösung der Frage aus dz 3/08, S. 17):

*Vordere Reihe, v.l.n.r.: Vreni Speck, Diana Schläpfer, Edith Hürlimann, Xavi Hürlimann
Hintere Reihe, v.l.n.r.: Ueli Berger, Klaus Frick, Ruth Manser*

30 Jahre Tellenmatt-Hühner Oberwil

An der Fasnacht 1978 sah man sie zum ersten Mal auf dem Schulplatz Oberwil: Als «Schneemänner». Ich war damals in der Oberwiler Guggenmusik «Mühlebach-Wyber» und ärgerte mich, dass mir einer der «Schneemänner» mit einem Gummihammer immer wieder auf den Kopf schlug! Doch das änderte sich bald, denn zwei Jahre später war ich selber Mitglied dieser Gruppe.

Die Fasnachts-Clique «Tellenmatthühner Oberwil» entwickelte sich prächtig. Die 10 Erwachsenen und die 10 Kinder waren bald eine verschworene Gemeinschaft. Klare Strukturen wurden eingeführt. Der Cliques-Chef Urs Banzer (genannt «Oberbock» = Ehrentitel, den die Fasnachts-Clique ihm verliehen hatte) stellte all die

Jahre Stube und Keller zur Verfügung für Sitzungen, Näh- und Bastelarbeiten. Auch Tranksame und etwas zwischen die Zähne kamen nicht zu kurz.

Die Frauen – Theres Mathis, Agathe Betschart, Fernande Banzer, Ursi Speck und Vreni Speck-Nick – bastelten und nähten, was die Nadel hergab. Für Kleisterarbeiten, Grinden- und Wagen-Herstellung und für die vielen Utensilien (z.B. spezielle Fahrräder) entwickelten die Herren Werner Mathis, Thomi Speck (Excenter) und Chümi Speck (Holz) ungeahnte Talente. Für Bild (Album) und Ton (Film) war der Schreibende zuständig. So entstanden während 10 Jahren die folgenden Fasnachts-Sujets:

«Schneemänner», «Clowns», «Globi», «Till Eulenspiegel», «Harlekins», «Rolling Clowns», «Donald Duck», «1001 Nacht», «Garfield» und als Abschluss zum 10-Jahre-Jubiläum die «Hühnergruppe».

Die Fasnachts-Umzüge in Baar, Root und Horgen (wie auch sporadisch Küsnacht a.R., Cham und Hünenberg) waren die eigentlichen Highlights unserer Fasnacht.

Die Räbeväter von Baar besuchten uns jährlich mit Anhang und auch die Rooter-Zunftmeister machten ihre Aufwartung.

Natürlich wollten die «Tellenmatthühner Oberwil» das 30-Jahr-Jubiläum in würdigem Rahmen feiern. So trafen wir uns an einem wunderschönen Samstag-Nachmittag auf der See-Terrasse im Restaurant Zunfthaus Kreuz. Die Kinder sind inzwischen gross geworden und haben teilweise selber wieder Kleinkinder. Die Gruppe ist auf 28 Mitglieder angewachsen. Erinnerungen wurden ausgetauscht, lustige Gegebenheiten wieder erzählt und man staunte: Alle waren gekommen! – Vielleicht in 5 Jahren wieder...!?

Hans Betschart, Text und Bilder





Big Problem?

Big Bag!

risi
die Entsorger
041 766 99 99

www.risi-big-bag.ch



Winter-Öffnungszeiten
ab Oktober: 08.45 – 23.30 Uhr.
Samstag und Sonntag geschlossen.

Herzlich willkommen!
Sydné und Urs Vogt, Telefon 041 710 15 88



Hof-Laden St.Karl

Montag bis Samstag: 9 bis 11 Uhr
Freitag zusätzlich 14 bis 18 Uhr
Frisches, reichhaltiges Sortiment:
Gemüse, Salate, Obst und Beeren der Saison, Getreide, Teigwaren,
Eingelegtes, Milchprodukte, Grundnahrungsmittel und Spezialitäten,
Wasch- und Putzmittel, - und **logisch**, alles **bio**
Toni Niederberger, Artherstrasse 59, 6300 Zug
Tel. 041 711 97 05 / Fax 041 711 97 11, e-mail: st.karl@gmx.ch



Metall- und Stahlbau
Fenster, Türen, Treppen
Schlosserarbeiten
Reparaturen

Fritz Weber AG, 6300 Zug
Tel. 041 761 22 23
info@metallbau-weber.ch



FARBENFROH SEIT HUNDERT JAHREN

6300 ZUG, ERLLENSTRASSE 12, TELEFON 041-711 15 35 / FAX 041-712 07 75

Schlank muss nicht mager heissen.



Reduktion ohne jeden Verzicht; diese Kunst gelingt dem Sirion spielend. Denn nebst zahlreichen serienmässigen Extras wie etwa der Klimaanlage bietet er fünf Personen überraschend viel Beinfreiheit. Einzig beim Verbrauch wird Sparen zum Thema: mit 5 l* auf 100 km gehört er nämlich zu den Besten seiner Klasse. Auf Wunsch gibt es ihn auch mit Automat und als eco-4WD. Erhältlich ist er bereits ab Fr. 16'790.-. www.daihatsu.ch

* Gesamtverbrauch Sirion 1.0 nach 2004/3/EG (l/100 km), CO₂: 118 g/km (Durchschnitt aller angebotenen Neuwagenmodelle 204 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: A.

Garage R. Zemp AG Artherstrasse 117, 6317 Oberwil, Telefon 041 741 48 14



BANZER
CONSULTING AG

* **Unternehmensberatung** *
Treuhand * **Informatik**

Ihr Partner für
Treuhand-Aufgaben

Tellenmattstrasse 33, 6317
Oberwil
Telefon 041 710 14 88 / Fax 041
711 40 26
e-mail: urs.banzer@banzer.ch
Internet: www.banzer.ch

Kitsch + Küche: 130 Rezepte aus aller Welt

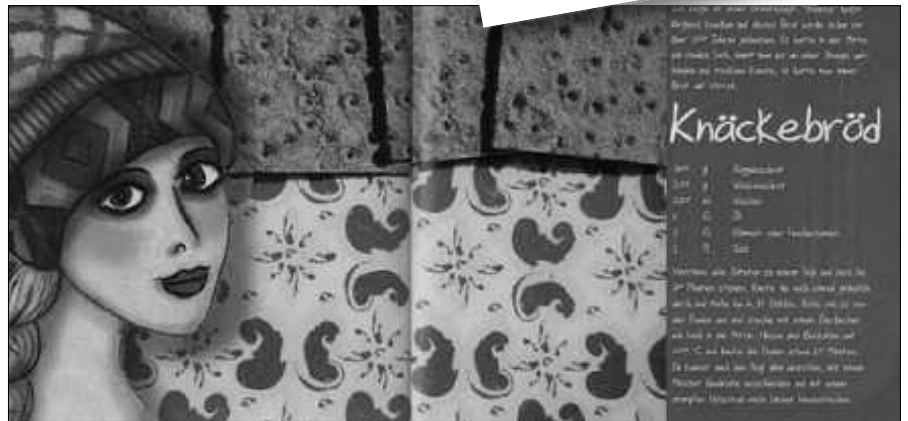
Goddag, ich heisse Kjella. Hur mar du, wie geht es dir, und was magst du gerne kochen? Ich zeige dir, wie Pyttipanna geht. Die mache ich gerne, wenn vom Vortag noch Braten und Sauce übrig ist. Jag önskar dig en trevling tid, ich wünsche dir eine schöne Zeit. Smaklig Maltid, guten Appetit.

Kjella aus Schweden ist eine der 15 Freundinnen die aus verschiedenen Teilen der Welt in diesem «etwas anderen» Kochbuch ihr Lieblingsrezept vorstellt.

Das Buch ist von Freundinnen für Freundinnen gemacht. Neben der fröhlichen und aufgeweckten Art, mit denen die Frauen die Rezepte erklären, sind die Illustrationen und Abbildungen sehr farbenfroh und vermitteln eine grosse Lebensfreude. Jedes Rezept und jede Seite dieses Buches ist mit viel Liebe gemacht. Da die Frauen die Leser/innen persönlich ansprechen und so ihre Rezepte erklären, ist es auch für Kochmuffel leicht zu verstehen und nachzumachen.

Die Lust, seine eigenen Freundinnen einzuladen und für sie zu kochen, lässt nicht lange auf sich warten. Und für alle, die nicht gerne kochen, ist es das ideale Geschenk, andere zum Kochen zu bewegen.

Nina Stampfli



Eva Maria Nitsche
130 Rezepte aus aller Welt
Christian Verlag
9783884727928 – CHF 37.90

Wettbewerb

Zu gewinnen gibt es einen Gutschein für Konsumationen im Seerestaurant Kreuz im Wert von 40 Franken.

Auflösung Rätsel Nr. 3/08:

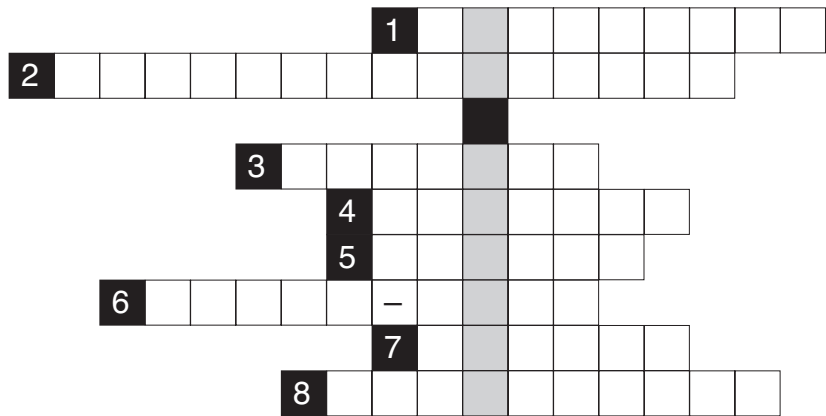
Die richtigen Antworten zu den fünf Fragen lauten:

1. B: **106'530 Einwohner**
2. A: **238.6 km²**
3. **Neuheim, Menzingen, Unterägeri und Oberägeri**
4. **Zytturm**
5. **Fürstenfeld** aus der Steiermark in Österreich

Gewonnen hat:

Markus Büttler, Widenstrasse 34, Oberwil. Herzliche Gratulation!

Senden Sie die Lösung bis zum 12. Dezember 2008 an:
Redaktion *dorfzytig*
c/o Yvonne Marty
Tellenmattstr. 53, 6317 Oberwil



Kreuzworträtsel Nr. 4/08:

In diesem Rätsel geht es ums Essen. Gefragt sind typische Gerichte verschiedener Länder. Die zwei gesuchten Wörter ergeben sich im schraffierten Teil von oben nach unten gelesen.

Fragen

1. Berühmte Suppe aus Basel.
2. Eine der bekanntesten Wiener-spezialitäten.
3. Ein typisches italienisches Gericht mit Pasta-Blätter.
4. Neben Souvlaki und Gyros ist es

eines der bekanntesten Gerichte aus der griechischen Küche.

5. Sie sind die bretonische Form des Eierkuchens und in ganz Frankreich ein beliebter süsser Imbiss.
6. Ein traditionelles irisches Gericht mit Lamm- oder Hammelfleisch, Kartoffeln, Zwiebeln und Peterli.
7. Ein spanisches Reisgericht aus der Pfanne, das zugleich das Nationalgericht der Region Valencia ist.
8. Das international bekannteste deutsche Nationalgericht gibt es auch bei uns zu den Schlachtplatten.

Neufeldgarage Hans Binzegger Ihr SAAB und KIA Spezialist



Neufeldgarage
Hans Binzegger
Zugerstrasse 47
6340 Baar

Telefon 041 761 00 53
Fax 041 761 00 59
verkauf@garage-binzegger.ch
www.garage-binzegger.ch



Psychiatrische Klinik Zugersee offen und herzlich

Willkommen in «Ihrer» Cafeteria

Ein einzigartiger Seeblick, die sonnenüberflutete Terrasse, ein vielfältiges Angebot, freundliche Mitarbeiterinnen. Dies sind unsere Zutaten für Ihr gemütliches Zusammensein bei uns.

Oder ist Ihnen mehr nach interessanten Begegnungen? Wie wär's mit einem Spiel auf der hauseigenen Minigolfanlage? Kommen Sie vorbei und probieren Sie es aus!

Unsere Öffnungszeiten:
09.00 - 19.30 Uhr Montag bis Freitag
09.00 - 18.00 Uhr Samstag
10.00 - 18.00 Uhr Sonntag

Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie



Cafeteria

Öffnungszeiten: Täglich 9.00 bis 17.00 Uhr

Reservieren Sie sich einen Tisch fürs Mittagessen in der Cafeteria oder lassen Sie sich auf unserer grossen Terrasse verwöhnen.

**Mittagsmenü
inklusive Suppe, Salat und Dessert
werktags Fr. 15.-, sonntags Fr. 25.-**

Jung und Alt sind herzlich willkommen!

Telefon 041 560 15 15 / Fax 041 560 15 16
www.muelimatt.ch / info@muelimatt.ch

Wir schenken Zeit

Ökumenische Wegbegleitung des Kantons Zug

Besuchergruppe Bruder Klaus

Aus einer Idee und einer Notwendigkeit wurde vor 10 Jahren die «Besuchergruppe Bruder Klaus» in Oberwil gegründet. Im folgenden Jahr erfolgte der Zusammenschluss mit der kantonalen ökumenischen Wegbegleitung, welche im Jahre 2009 ihr 20-Jahr-Jubiläum feiern wird. Der diakonische Auftrag im Dienst am Mitmenschen wird von den Landeskirchen getragen.

Einsame, kranke, vom Schicksal geprüfte Menschen verlieren oft den Anschluss. Das Beziehungsnetz geht verloren. Sie brauchen Kontakt und Anteilnahme; jemanden, der sie ernst nimmt und respektiert. Im Kanton Zug sind 200 Freiwillige tätig. Sie schenken Zeit, Zeit die kostbar geworden ist. Zeit für's Zuhören, Zeit für ein Gespräch oder einen kleinen Spaziergang. Bedürfnisabklärungen werden getroffen. Schweigepflicht ist selbstverständlich.

Die regelmässigen Besuche erfolgen nach Absprache, sind unentgeltlich und unabhängig von der Weltanschauung. Es handelt sich dabei nicht um eine pflegende Betreuung, sondern um mittra-

gende Hilfe. Es ist dies eine Ergänzung zu den dienstleistenden Organisationen.

Neues Konzept – Neuer Name – Neue Personen

Unterschiedliche Strukturen und die veränderte Personalsituation haben den Ausschlag gegeben, für die Stadtpfarreien ein gemeinsames Konzept zu entwickeln. Neu existiert eine Gesamtkoordination für alle vier Stadtpfarreien, die von der Diakoniestelle Leuchtturm wahrgenommen wird. Diese arbeitet mit der kantonalen Wegbegleitung zusammen.

Nach 10 Jahren Koordination der «Besuchergruppe Oberwil» übergebe ich meine Arbeit an die neue Pastoralassistentin Eveline Zeder, die nun Ansprechperson für Oberwil ist und im Kontakt mit der Diakoniestelle steht.

Unsere Gruppe von Bruder Klaus heisst neu «Wegbegleitung Oberwil». Ihre zehn freiwilligen Helferinnen nehmen an Austauschtreffen und an der jährlichen Weiterbildung der kantonalen Wegbegleitung teil.

Therese Schläpfer

Wegbegleitung in Oberwil

Möchten Sie unsere Zeit in Anspruch nehmen, oder interessiert Sie diese sinnvolle Aufgabe, dann melden Sie sich doch bei uns.

Eveline Zeder
Pfarrei Bruder Klaus
6317 Oberwil
Tel. 041 726 60 10
eveline.zeder@pfarrei-oberwil.ch

oder

Renate Falk
Diakoniestelle Leuchtturm
Industriestrasse 11
6300 Zug
Tel. 041 727 60 70
diakoniestelle@leuchtturm-zug.ch

News aus der Pfarrei Bruder Klaus

Gottesdienste in der Klinikkapelle

Mit dem Wegzug der Barmherzigen Brüder von der Klinik wurde das Gottesdienstangebot in der Klinikkapelle zuerst noch auf den Sonntag beschränkt. Ab Ende August konnten keine Gottesdienste mehr angeboten werden.

Damit die schöne Kapelle auch weiterhin regelmässig benützt wird und die Patienten sowie andere Interessierte die Möglichkeit eines Gottesdienstbesuchs haben, feiern wir jeweils am zweiten Mittwoch des Monats unseren Pfarreigottesdienst in der Klinikkapelle statt in der St.-Nikolaus-Kapelle. Hier die Daten bis Ende Jahr:

Mittwoch, 8. Oktober
Mittwoch, 12. November
Mittwoch, 9. Dezember
jeweils um 19.30 Uhr

Neuer Jugendarbeiter

Am 1. September hat Herr Andreas Zimmermann seine Arbeit als Jugendarbeiter in unserer Pfarrei aufgenommen. Sein Pensum beträgt 50%. Andreas Zimmermann wird unter anderem den Jungentreff leiten, auf dem Firmweg dabei sein, die Religionstage der dritten Oberstufe durchführen und auch im Pfarreiteam mitwirken.

Andreas Zimmermann ist 22 Jahre alt und wohnt zusammen mit seinen fünf Geschwistern und seiner Mutter in Stetten AG. Nach seiner Kaufmännischen Lehre auf der Gemeindeverwaltung und zwei Jahren Arbeit auf der Verwaltung, absolvierte er die Berufsmatura für Erwachsene in Richtung Gesundheit-Soziales in Aarau. Er ist schon seit vielen Jahren ehrenamtlich in der Jugendarbeit aktiv, einerseits in der Pfadi, andererseits

bei den Ministranten. Auch bei der Firmvorbereitung hat er sich engagiert. Herr Zimmermann wird im Herbst 2009 die Ausbildung zum Soziokulturellen Animator an der Fachhochschule in Luzern beginnen.

Wir heissen Andreas Zimmermann herzlich willkommen!

Das Pfarreiteam



«Jakobsweg»

Kleines ABC zum grossen Weg von Hansjörg Tinner, Teil 4 von 4

T

Ein Tagebuch gehört unabdingbar zum Abenteuer Jakobsweg, wenigstens in Form eines Logbuches.

Zum Beispiel, Freitag, 08.06.07:

St=Wegstrecke: Calzadilla de la Cueva bis Bercianos del Real Camino via Sahagún, 33 km, Ankunft 17 Uhr.

W=Wetter: sehr schön, ab 13 Uhr heiss, um 18.30 Uhr Sandsturm, dann Gewitter.

V=Verpflegung: Proviant, in Sahagún 1 Sopa castellán, 1 Tortilla cheso, Nachtessen gemeinsam (Mithilfe rüsten) in Herberge

H=Herberge: geführt von Donativo (freiw. Spende) von Freiwilligen der regionalen Jakobusgesellschaft, uraltes Lehmhaus (Adobe), bis 20 Uhr mit 48 Personen total überfüllt!

B=Bemerkungen: Teils historische Römerstrasse, Nebenstrassen verkehrsaarm, weil Verkehr auf neuen Autobahnen, Sahagún voller Kunstdenkmäler (Madonna als Pilgerin), einige Weggefährten hier wieder getroffen (2 Französinen mit Esel).

Online-Freaks stellen ihre Tageseindrücke samt Fotos gleich auf die reservierte Internetseite. Die sanitärischen Einrichtungen können noch so bescheiden sein, ein Internet-Corner jedoch steht fast in jeder Herberge zur Verfügung.

U



Ultreïa! Et sus eia! Deus adjuva nos! – Immer weiter, immer höher, Gott hilft uns! Dieser Pilgerruf aus dem Mittelalter in Latein-Okzitanisch mit gregorianischer Tonfolge ertönt ab und zu in einer Kapelle am Weg. Als Refrain zum «Chant des pèlerins» gehört er zum Repertoire der abendlichen Pilgerfeiern.

Umsatzfaktor Jakobsweg. Spätestens seit dem mediengerechten Auftritt zum Heiligen Santiagojahr 1999 haben Spanien und Frankreich den Jakobsweg auch als Geschäft entdeckt. Beispiel: Auf der Parallelstrasse neben dem mit Feinsplit aufpolierten Jakobsweg hält am Horizont ein entgegenkommendes Auto. Eine Person wechselt zum Pilgerweg hinüber und fängt anmarschierende Weggefährten ab. Der Wagen hält auch neben mir. Eine freundliche Dame wirbt wortgewaltig samt Flyer für ihre neue, moderne Herberge San Pelayo. Der Augenblick zum Werbespot ist geschickt gewählt: a) kurz vor Mittag, Zeitpunkt, das Tagesziel zu bestimmen, b) die Gewissheit eines Nachtlagers mit moderner Infrastruktur, selbst wenn ein zusätzlicher Marsch von 1½ Stunden bevorsteht. Ist es Zufall, dass ich dort zwei weitere Schweizer treffe? NB: Das letzte «heilige Jakobsjahr» war 2004, das nächste folgt 2010. In diesen Jahren fällt der Jakobstag (25. Juli) auf einen Sonntag.

V

Die Vogelwelt hätte es verdient, mit mehr Sachkenntnis auf den Weg zu gehen. Eine Französin macht mich auf das abwechslungsreiche Schmetternt der Nachtigall aufmerksam. «Und dort, sieh doch, ein Paar, bräunlich, wie der frisch bestellte Acker, ce sont des cailles' diese ,même en France' selten gewordene Delikatesse»; die Wachtel. Während rund einem Monat folgt mir – oder ich ihm – der Kuckuck. Täglich morgens um acht meldet er sich; welch treuer Begleiter! Störche lassen sich ungestört beobachten. Auf dem spanischen Abschnitt frage ich mich bisweilen, ob die Bedürfnisse der Störche die Architektur der Kirchtürme beeinflusst hat, so genial haben sich diese auf den Podesten der meist mehrstöckigen Glockenstühle eingerichtet.

Ein Storchenpaar nistet auf dem Ausleger eines Krans: ob sie wohl Baulärm dem Kirchengeläut vorziehen?



Verbrannt werden sollen nach mittelalterlichem Brauch die während Wochen und Monaten getragenen Kleider, in Felsnischen am Meer von Cabo Fisterra. Meine durchgeschuerten Socken habe ich eh schon entsorgt, die übrigen Kleidungsstücke sind nicht von der billigsten Sorte, also verzichte ich auf diesen Spektakel, Fotosujet für Car-Touristen.



W

Wasser oder Wein, nein... Wasser und Wein ist der gut gemeinte Ratschlag. In Frankreich und Spanien gehören Tischwein und Brot zum Gedeck. Unterwegs jedoch brauche ich die Erfahrung nächtlicher Muskelkrämpfe, bis ich endlich begreife, dass ich nicht nur dem Gaumen zuliebe trinken muss! Trinkwasser gibt es oft am Brunnen vor oder neben der Kirche, Dorfbrunnen sind entsprechend beschildert. In den Herbergen ist das Wasser mit seltenen Ausnahmen problemlos. Und wenn auch... mit einem halben Liter Wein wirkt die Verdünnung bis zur Resistenz.

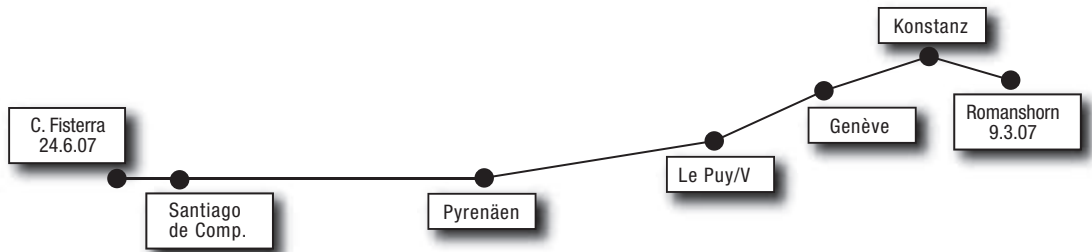


X
XACOBEO = Jakob auf Galizisch, die Sprache in der spanischen Provinz Galizien.

Z
Ziel: «Der Weg ist das Ziel!» – Ich mag ihn vorerst nicht mehr hören, diesen Slogan. Jedermann, der aufbricht, hat ein Ziel: zum Einkauf, zur Arbeit, zum Spaziergang, zur gebuchten Ferienreise oder eben eine Pilgerwanderung mit Ziel Santiago de Compostela. Nach Tagen und Wochen unterwegs beginne ich zu begreifen, beginne ich das Ziel einzuteilen in Tagesziele, Ziele der Verpflegung, das Ziel, einen morastigen Wegabschnitt ohne Sturz hinter mich zu bringen, das Ziel, die Klosteranlage Samos mit dem einzigartigen Doppelkreuzgang noch vor Torschluss zu erreichen, das Ziel, Ersatz zu finden für das verlorene Sackmesser, das Ziel, zu sich selbst zu finden; tatsächlich: das Ziel ist auch der Weg!



«Wer wagt gewinnt», heisst auch «Wege wagen». Es lohnt sich, die sinnbildliche Bedeutung 1:1 auf die Füsse zu übertragen. Wege wagen, zielbewusst, entschlossen, jedoch gelassen, mit gesundem Gottvertrauen und offenen Sinnen für Links und Rechts des Weges: es lohnt sich!



rührend - berührend
 29.11. - 1.12.2008, Pfarrhaus, Pfarrer Bruder Klaus, Oberwil u. Zug

Wortschindigen-Ausstellung mit über 40 Krippenfiguren aus Oberwil und Umgebung

Pfarrer BRUDER KLAUS

Sonntag, 29. November 2008, 10.00 - 17.45 Uhr (Einkauf 17.00 Uhr) / 18.00 - 20.30 Uhr
Sonntag, 30. November 2008, 11.00 - 20.30 Uhr
Montag, 1. Dezember 2008, 08.30 - 12.00 Uhr (Möglichkeit für Schulklassen)

Kaufort: Wagners am Kauf am Fra-Talhofstrasse
 Weitere Infos unter: www.pfarrei-oberwil.ch

Jodlerdoppelquartett Zug und Oberwiler Dorfmusik

Die beiden Vereine haben sich entschlossen, gemeinsam zwei Kirchenkonzerte aufzuführen.

Sonntag
 16. November 2008, 17.00 Uhr
 Bruder-Klausen-Kirche Oberwil

Sonntag
 23. November 2008, 17.00 Uhr
 Gut-Hirt-Kirche Zug

Kinder-Yoga

jetzt in Oberwil

Wo? Gymnastikraum, Psychiatrische
Klinik Zugersee Oberwil

Wann? montagabends
17:50 – 18:50 Uhr

Alter: 10 bis 13 Jahre
Bei genügend Interessenten sind
jederzeit auch andere Altersgrup-
pen möglich (ab Kindergarten)

Kosten: 15 Franken pro Lektion

Gratis: Probelektion nach Voranmeldung
jederzeit möglich

Anmeldung und weitere Informationen

Sandra Enz
dipl. Yogalehrerin SYV
079 605 06 20
sandyenz@hotmail.com

Impressum

«dorfzytig oberwil»
Mitteilungsblatt der Nachbarschaft
Oberwil – Giminen (NOG)
erscheint 4mal jährlich

Kontakt: Yvonne Marty, Tellenmattstr. 53
6317 Oberwil, Tel. 041 710 30 41

Inserteverwaltung: Hans Betschart
Telefon 041 711 69 82

Layout: Christa Schalch
Layout-Coaching: Markus Meienberg

Druck: Kalt-Zehnder-Druck Zug

www.6317.ch

Zytigskommission

Bruno Banzer (Redaktion)
Martin Iten (Redaktion)
Yvonne Marty (Redaktion)
Marc Pittner (Redaktion)
Christa Schalch (Redaktion, Layout)
Ruedi Speck (Administration, Koordination)

Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 1/2009

7. Dez. 2008

(Erscheint anfangs Januar 2009)

Was – wann – wo ?

Oktober

- Fr 03. abends, Restaurant Kreuz: Weinreise durch Italien mit 6-Gang-Menü**
Di 21. FFF: Wanderung Sattel-Haggenegg-Hochstuckli (Ursi Speck 079 711 96 74)
Sa 25. 10.00 – 11.30 Begegnungsraum: Welt-Kafi
Sa 25. 16.30 Pfarrkirche: Ökumenische Chnöpflifir
Di 28. 13.25 Franziskusheim, Bus Nr. 3, Seniorenwanderung: Gutsch – Oberwil
Fr 31. abends, Restaurant Kreuz: Pyjama-Party in der See-Bar

November

- Sa 01. 10.00 Kirche: Gottesdienst zu Allerheiligen mit Kammerchor Kantorei St. Michael
Sa 01. 14.30 Kirche St. Michael: Totengedenkfeier der vier Stadtpfarreien
Sa 15. 17.45 Turnhalle: Oberwiler-Abend mit Musik, Turnen, Theater und Tanz
So 16. 17.00 Pfarrkirche: Konzert Jodeldoppelquartett, Zug (Leitung Iren Kiser) mit
Dorfmusik Oberwil (Leitung Hans Blattmann)
Mi 19. 19.30 Kapelle St. Nikolaus: Ökumenische Abendfeier
Fr 21. abends, Restaurant Kreuz: Traditionelle Chrüz-Metzgete mit Live-Musik
Sa 22. 18.00 Pfarrkirche: Gottesdienst mit Delegierten des Zuger Kantonalen Kirchen-
musikverbandes
So 23. 10.00 Pfarrkirche: Ministranten-Aufnahme-Gottesdienst, Mitwirkung des Brasso-
lino-Ensembles der Musikschule der Stadt Zug
Di 25. 13.25 Franziskusheim, Bus Nr. 3, Seniorenwanderung um den Türlensee
29.-1.12.: Pfarreiheim: Krippenausstellung (genauere Angaben siehe Text)
Sa 29. 10.00 – 11.30 Begegnungsraum: Welt-Kafi
Sa 29. 16.30 Pfarrkirche: Ökumenische Chnöpflifir
Sa 29. 18.00 Pfarrkirche: Ökumenischer Lichter-Gottesdienst zum 1. Advent mit der
Flötengruppe Oberwil

Dezember

- Di 02. 20.00 Pfarreiheim St. Michael: Kirchgemeindeversammlung
Do 04. Dorf/Tellenörtli: Samichlaus-Umzug und -Empfang
Sa 06. 18.00 Pfarrkirche: Lichtergottesdienst zum 2. Advent mit Kirchenchor Bruder Klaus
So 14. 17.00 Pfarrkirche: Adventskonzert «Secret voices»
Di 16. 09.00 Pfarreiheim: Ökumenische Adventsfeier von «Frauen für Frauen»
Mi 17. 17.30 Pfarreiheim: Ökumenische Seniorenweihnachtsfeier
Mi 17. 19.30 Kapelle St. Nikolaus: Ökumenische Abendfeier
Sa 20. 16.30 Pfarrkirche: Ökumenische Chnöpflifir
Sa 20. 18.00 Pfarrkirche: Versöhnungsfeier mit besinnlicher Musik
So 21. 10.00 Pfarrkirche: Versöhnungsfeier mit besinnlicher Musik
Mi 24. 17.30 Pfarrkirche: Familiengottesdienst mit Krippenspiel
Mi 24. 23.00 Pfarrkirche: Eucharistiefeier zur Heiligen Nacht, mit Harfenmusik
Do 25. 10.00 Pfarrkirche: Weihnachtsfestgottesdienst mit Kirchenchor, Solisten und
Orchester

Zu mieten gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft:

In Oberwil bis Zug von ruhigem
CH-Ehepaar (50+), Konstrukteur/
Gestalter und Autorin / Erzählerin,
ruhiges, schön gelegenes Haus
oder Attikawohnung, 4½ bis
5½ Zimmer.
Tel. 044 926 76 35, Rüegg

Näharbeiten

Maira de la Rosa Torné
Näherin / Costurera



Artherstrasse 120
CH - 6317 Oberwil bei Zug
Tel: 041 710 44 80
Mobil: 079 669 09 49
wsl.schneiter@bluewin.ch